
BLENDUNG

frei nach Texten von Athanasius und E.T.A. Hoffmann

für Ensemble

HANS-HENNING GINZEL

09/2014

Länge: Ca. 6 Minuten

Werk-Nr.: 40

HANS-HENNING GINZEL

BLENDUNG

frei nach Texten von Athanasius und E.T.A. Hoffmann

für Ensemble

BESETZUNG

Flöte

Klavier

Sopran

Mezzo-Sopran

Tenor

Bass I

Bass II

Violine

Violoncello

Entstehung: 09/2014 – Deutschland

Uraufführung: 18.11.2014, München

Breakout Ensemble

Musikalische Leitung: Moritz Eggert

Vorwort:

Als Vorlage zu meinem Ensemblestück „Blendung“ diente mir das Bild „The Temptation of St. Antony“ von Salvador Dalí, welches er in den USA 1946 für den „Bel-Ami-Wettbewerb“ schuf. Im Sommer 2013 sah ich das beeindruckende Gemälde im Museo Reina Sofia in Madrid bei einer großen Dalí-Ausstellung; etwas mehr als ein Jahr später komponierte ich „Blendung“. In meinem Stück stelle ich zwei Gruppen musikalisch gegenüber; zum Einen ein Instrumentalensemble (Flöte, Klavier, Violine und Violoncello), zum Anderen ein fünfköpfiges Vokalensemble. Die Gruppen agieren auf verschiedene Weise mit- und gegeneinander. Das Vokalensemble stellt quasi eine schizophrene Situation dar, indem es gleichzeitig sowohl den heiligen Antonius als auch den Teufel verkörpert; literarische Grundlage für das Wortgefecht der Beiden lieferte mir die dt. Übersetzung von „Vita Antonii“ (Athanasius 295-373 n. Chr.) und „Die Elixiere des Teufels“ (E.T.A. Hoffmann 1776-1822). Während der Teufel, ähnlich einer Hydra mit fünf Köpfen, sich in meinem Werk singend und später auch deklamatorisch immer vehementer Gehör zu verschaffen versucht, tritt Antonius nur flüsternd in Erscheinung. Die Konturen dieses Streitgesprächs, vergleichbar einem Ringen der guten und bösen Mächte, verwischen sich gegen Ende des Stückes immer mehr bis hin zur Unkenntlichkeit der beiden Charaktere. Dieses gestalterische Prinzip finden wir auch bei Dalís Gemälde. Beim Betrachten des Bildes erkennen wir, dass z.B. Linien ins „Leere“ führen, Tiere überzählige Glieder haben und dass Dalí mit allerlei optischen Täuschungen arbeitet. Somit entsteht trotz der klar abgegrenzten Ebenen im Bild (Wüste, Horizont, Himmel) ein Verschmelzen aller Figuren. Bei der musikalischen Darstellung der Versuchungen des Teufels dienten mir die fünf Elefanten Dalís, die in einer grotesk-surrealen Karawane auf den knienden Antonius marschieren als Inspiration. Die Instrumentengruppe selbst symbolisiert die unterschiedlichen Verführungen des Teufels und reflektiert die vokalen Passagen. So stehen die kapriziösen und betörenden Melodien der Flöte (bei Dalí: die nackt posierenden Frauen) im krassen Gegensatz zu den martialischen Klängen des oft „stampfenden“ Klaviers (bei Dalí: das Aufbäumen des Pferdes). All diese Höreindrücke verschmelzen - ähnlich einer „Fata Morgana“- zu einem surrealen Klangeindruck.

München, Oktober 2014,

Hans-Henning Ginzl

TEXTVORLAGE

Athanasius (295-373 n. Chr.) Vita Antonii (Ausschnitt)

6. Kapitel

Teufel: "Viele habe ich verführt und die meisten überwunden. Jetzt aber, als ich, wie gegen so viele, auch gegen dich und deine Anstrengungen losging, bin ich schwach geworden." (...)
"Ich bin ein Freund der Unzucht; ich habe als meine Aufgabe übernommen die Verlockungen zu ihr und ihre Reizmittel zum Schaden der Jünglinge, und Geist der Unzucht ist mein Name. Wie viele, die tugendhaft leben wollten, habe ich getäuscht, wie viele, die enthaltsam waren, habe ich durch meine Lockung betört! (...)

Antonius: (...) „Man kann dich gar wohl gründlich verachten; denn du bist schwarz in deiner Seele und schwach wie ein Kind.“

9. Kapitel

Antonius: (...) "Hier bin ich wieder, Antonius; ich fürchte eure Schläge nicht; wenn ihr mich auch noch ärger quält, nichts wird mich trennen von der Liebe zu Christus. (...) Aber da der Herr euch die Kraft genommen hat, versucht ihr durch eure Menge vielleicht Furcht einzuflößen. Ein Zeichen eurer Schwäche ist es, daß ihr die Gestalt von wilden Tieren nachahmt." (...)

E.T.A. Hoffmann (1776-1822) Die Elixiere des Teufels (Ausschnitt)

Teufel: „Siehe, wenn mir ein Mensch begegnet, so schaut er mich verwundert an und kann es nicht lassen nach meinen Getränken zu fragen, und zu kosten aus Lüsterheit. Unter so vielen Elixieren findet er ja wohl eins, was ihm recht mundet und er säuft die ganze Flasche aus, und wird trunken, und ergibt sich mir und meinem Reiche.“

ADAPTION FÜR DEN LIEDTEXT ZU „BLENDUNG“

Teufel: Viele habe ich getäuscht

Antonius: Überwunden

Teufel: Viele habe ich verführt. Geist der Unzucht ist mein Name

Antonius: Es ist ein Zeichen eurer Schwäche, dass ihr die Gestalt von wilden Tieren nachahmt

Teufel: Viele die tugendhaft leben wollten, hab' ich getäuscht

Antonius: Man kann dich gar wohl gründlich verachten

Teufel: Viele die enthaltsam waren habe ich durch meine Lockung betört

Antonius: Denn du bist schwarz in deiner Seele und schwach wie ein Kind

Teufel: „Siehe wenn mir ein Mensch begegnet kann er es nicht lassen nach meinen Getränken zu fragen und zu kosten aus Lüsterheit

Antonius: Aber der Herr hat euch die Kraft genommen

Teufel: Unter den Elixieren findet er eins, was ihm recht mundet und er säuft die ganze Flasche aus

Antonius: Ich fürchte eure Schläge nicht. Nichts wird mich trennen von der Liebe zu meinem Herrn

Teufel: Und trunken ergibt er sich mir und meinem Reich